Der Anzeiger.

Grand Island, - Nebraska.

Inland.

Der städtische Haushalt Bostons für das Jahr 1892 ist auf $13,600,000 veranschlagt.

Arthur P. Gorman ist auf's Neue zum Bundessenator von Maryland erwählt worden.

Der Grippe erlag Dr. Joseph Lovering, Professor der Mathematik an der Harvard Universität.

Präsident Harrison hat Oberstlieutenant Upham vom 13. Kavallierregiment zu dessen Obersten ernannt.

Dem College in Yankton, S. D., ist zum Baue einer Sternwarte eine Summe von $5000 geschenkt worden.

Die nationale Prohibitions-Convention beginnt am 29. Juni in St. Louis in der dortigen Musikhalle.

Der Gesammtexport aus den Ver. Staaten im Dezember 1891 wird auf 116 Millionen Dollars angegeben.

Der Monitor „Montank" wird gegenwärtig im Trockendock von League Island, Pa., einer gründlichen Reparatur unterzogen.

Ueber 224 Millionen Dollars beträgt der Werth unserer Brodstoffausfuhr in 1891 gegen nur rund 137 Millionen im Jahre 1890.

Infolge Explosion eines Dampfkessels einer Lokomotive in Birmingham, Ala., kamen Lokomotivenführer und Heizer um's Leben.

Harry Johnson in Peoria erschoß seine junge Frau, die von ihm nichts mehr wissen wollte und jagte sich dann selbst eine Kugel in's Gehirn.

Der Herausgeber der „Sun" in Kansas City, Mo., ist in Anklagezustand versetzt worden, weil er unmoralisches Zeug veröffentlicht haben soll.

In St. Joseph, Mo., wo der Crackertrust die Preise erhöht hatte, haben Geschäftsleute ein Concurrenzunternehmen gegründet.

Von Wooster, Ohio, wird der Tod des Prof. J. Bringger, Nestors der deutschen Musiker von Ohio, gemeldet. Er starb im 77. Lebensjahre.

Dem „Metropolcan Museum of Art" in New York ist von seinem Präsidenten H. G. Marquardt eine Summe von $5000 geschenkt worden.

Bei Louisville ist der Dampfer „Ohio", Eigenthum einer dasigen Gesellschaft, gesunken. Schiff und Ladung sind zusammen $60,000 werth.

Die Stadt San Francisco hatte am Schluß des Jahres 1891 ein Deficit von $120,000, wovon jedoch bereits $94,000 gedeckt worden sind.

Es verlautet, daß die Western Union Telegraph Company die Controlle über die Great Northwestern Telegraph Company in Canada erlangt hat.

Dem elfjährigen Ellis Kinslo in Armoredale, Kansas, wurden die Beine durch heißen Dampf so arg verbrüht, daß sie amputirt werden müssen.

John Williams in Alton Junction, Ill., ward, während er schlief, von Wm. O'Neil mit einer Axt erschlagen. Der Mörder war sinnlos betrunken.

John Hammer und ein Neger, die in einem Boote den Warriorfluß hinaufgegangen waren, wurden nahe Birmingham, Ala., erfroren aufgefunden.

Die europäisch-amecikanische Firma Kingston & Co. hat in East St. Louis ein großes Grundstück gekauft und will dort große Schlachthäuser errichten lassen.

Die „Limestone Tannery", die größte Gerberei der Art in der Welt, in Limestone, im Staate New York, ist durch eine große Feuersbrunst zum Theil zerstört worden.

Die Ehret'sche Brauerei in New York mußte $6000 Schadenersatz einem Knaben bezahlen, der von einem ihrer Wagen überfahren worden war, wobei er den Arm brach.

In Crawfordsville, Ind., erlag Oberst Melville McKee von Chicago den Verletzungen, den er gelegentlich des neulichen Unfalls auf der Mononbahn erlitt.

In New York verstarb am Schlagfluß ein Agent des Präsidenten Hyppolite von Hawaii, der anstatt Einkäufe zu machen, das ihm übergebene Geld verpraßt hatte.

Der Cunard-Dampfer „Pavonia" mußte durch einen andern Dampfer in den Bostoner Hafen zurückgebracht werden, da seine Maschinerie reparaturbedürftig geworden war.

Bei einem Feuer in New York erstickte die 53jährige Frau Ellen Morgan im Rauche; ihre Tochter, die dem Ersticken nahe war, konnte noch rechtzeitig gerettet werden.

Es ist jetzt an den Tag gekommen, daß die Insassen des Armenhauses in Noblesville, Indiana, täglich nur zwei Mahlzeiten erhielten. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

In Ceredo, W. Va., fand eine furchtbare Explosion in der Pulvermühle statt, wobei sechs Personen um's Leben kamen. Der Verlust an Eigenthum beträgt $50,000.

Der Farmer Peter Bambaur von Evansville, Indiana, kam auf der Jagd durch das zufällige Losgehen seines Gewehres ums Leben.

In einer Spielhölle in Arkansas City, Kan., ward der Viehinspector Peter Hinson erschossen. Als sein Mörder wurde ein professioneller Spieler, namens Boucher verhaftet.

In Michigan ist beim Gouverneur Klage gegen den Polizeirichter John D. Barry von Saginaw wegen grober Amtspflichtverletzung erhoben und seine Absetzung beantragt worden.

Gelegenilich eines italienischen Tanzvergnügens in Boston ward der Garderobier Bolonardo von einem seiner Landsleute erschossen. Der Mörder ist verhaftet worden.

In der Nähe von Harmony, Butler County, Pa., stürzte ein Schlitten eine etwa dreihundert Fuß hohe Anhöhe herab. Sämmtliche Insassen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Um acht Dollars willen gerieth L. Kestles in Challis, Idaho, mit George Jacobs in Streit und stieß ihm sein Messer in die Brust. Ehe der Verwundete starb, schoß er seinen Angreifer todt

Dr. S. Adams Jackson, der Countyarzt in Muskeagon, Mich., zog sich bei Amputation eines brandig gewordenen Gliedes eine Blutvergiftung zu. Nach 12tägigen furchtbaren Qualen starb er.

Während des Gottesdienstes in der deutschen lutherischen Kirche in Poestenkill, N. Y., schnitt sich der 35jähr. Martin Gantz, der neben Frau und Tochter in der Kirche saß, mit einem Rasirmesser den Hals ab.

Die Arbeiterinnen-Clubs New Yorks veranstalteten im Madison Square Garden ein Tanzkränzchen, bei dem keine männliche Person zugelassen wurde. 2000 Einladungskarten waren ausgegeben worden.

Frau Mary Martin in South Bend, in Indiana, hat sich dieser Tage im Kummer über ihre unglückliche Ehe erschossen. Schon seit längerer Zeit hatte sie mit ihrem Manne in Unfrieden gelebt.

Bei Woodwick, Clinton Co. Pa., wurde ein Theil der Röhrenleitung der Standard Oil Co. von böswilliger Hand mit Dynamit zerstört. Es gingen etwa 1000 Barrel Petroleum verloren.

Albert Bierstadt, der Maler befindet sich in Washington und macht Studien für eine Reihe von Gemälden für die Weltausstellung. Die Bilder sollen die Reise des Columbus und die Entdeckung Amerikas darstellen.

In Cool Creek, Tennessee, befürchtet man ernstliche Unruhen, da mehrere tausend Kohlengräber den zum Schutze der Sträflinge gesandten Truppen gegenüber eine sehr feindselige Haltung angenommen haben.

Der Wagenschuppen der electrischen Straßenbahngesellschaft in Toledo, Ohio, ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt $125,000; der Straßenbahnverkehr war für einige Zeit unterbrochen.

Der Leichnam der kürzlich in einer Vorstadt von Indianapolis beerdigten Miß Emma J. Cossell, Tochter eines reichen Farmers, ist von Leichenwärtern wieder ausgegraben und in ein medizinisches Institut verkauft worden.

In New York wird die Familie von Jay Gould wieder von Cranks belästigt. Einer davon, der Börsenmakler Leopold Landauer, wurde deshalb verhaftet. Seine Verrücktheit steht außer Zweifel.

In New Orleans streiken die farbigen Dampferknechte, weil sie in dem jetzigen kalten Wetter nur für das Doppelte ihres sonstigen Lohnes arbeiten wollen und man ihnen dies nicht gewähren will.

Aus der Jail in Butler, Alabama, ward der Neger Harry Hinton, der zu Bob Sims' Bande gehört hatte, herausgeholt und an dem nämlichen Baume aufgeknüpft, an welchem die übrigen Mitglieder der Bande gehängt worden waren.

Rob. Heyler in Lamar, Mo., drang in das Haus seines abwesenden Nachbars J. Goodley, um daselbst zu stehlen. Die Frau Goodley's wurde von dem Einbrecher todtgeschlagen, ebenso ihr kleines Töchterchen. Der Mörder sitzt im Gefängniß.

Frau McKeague, die Frau eines Farmers in Crawford County, Pa., wurde mit beinahe vollständig abgeschnittenem Kopfe todt in ihrem Bette gefunden. Zur Seite des Bettes fand man ein Rasirmesser. Die Frau war unzweifelhaft gemordet worden.

Im nördlichen Arkansas wurde der Farmer Peter Baker von seiner Frau und einen Mann Namens Johnson erwordet. Das Pärchen entfloh dann, wurde aber erwischt und von den Nachbarn des Ermordeten an einem Baume aufgehangen.

Die Schauspielerin Madame Janauschek kam am 15. Januar mit der Grippe behaftet in Atlanta in Georgia an und begab sich nach Florida, wo sie bald wieder hergestellt zu werden hofft. Alle Vorstellungen ihrer Gesellschaft haben für eine Weile abgesagt werden müssen.

Der Binnensteuer-Collektor für den Staat Kansas collektirte im Monat December $21,138, darunter für Cigarrenstempel $5,217, für Kunstbutter $11,760; der Rest geht für Liquor-Lizenzen. Für einen Prohibitionsstaat etwas sonderbar, aber noch sonderbarer für einen Ackerbaustaat ist die Erhebung von $11,760 Steuern für Ochsenbutter.

In Salt Lake City wurde vor Kurzem ein Knabe geboren, der ein Geburtsmal unmittelbar über dem Herzen hat, welches blutroth ist und wie eine Kugelwunde aussieht. Ein Bruder der Mutter des Kindes, Namens Charles Wanleß, war ein Jahr vor der Geburt desselben durch einen Schuß in's Herz getödtet worden und die Mutter hatte die Wunde gesehen.

Die im Chinesenviertel San Franciscos dienstthuenden Polizisten untersuchen jetzt jeden Bezopften, der ihnen als „Highbinder" verdächtig ist. Trägt einer Waffen bei sich, so wird er verhaftet. Die Polizeirichter verlangen in solchen Fällen eine viermal so hohe Bürgschaft wie früher und infolge dessen muß mancher verhaftete Chinese im Gefängniß bleiben.

In Litchfield, Conn., soll am 29. Januar der Schwede A. Borjensen wegen Ermordung seiner Geliebten Emma Anderson gehängt werden. Nun wollen aber die Litchfielder ihren Ort nicht durch eine Hinrichtung entehrt haben und haben einen Gnadengesuch eingereicht, um eine Ruhestörung zu verhüten. Manche sind auch der Ansicht, daß Borjensen, welcher an Epilepsie leidet, für den Mord nicht verantwortlich ist.

Neulich Abends wurden die Schiffer auf dem East River und die Wanderer auf der Brooklyner Brücke und den Fährbooten durch einen überaus hellen Lichtschein, welcher aus dem Brooklyner Schiffsbauhofe kam, überrascht. Er rührte von dem dort liegenden Widderschiffe „Miantonomah" her, dessen elektrische Bogenlichter zur Aufsuchung von Torpedos einer Probe unterzogen wurden. Diese Lichter haben eine Leuchtkraft von vierundzwanzigtausend Kerzen und vermögen ein chilenisches Torpedoboot oder Torpedos auf mehrere Meilen erkennbar zu machen. Die Proben wurden noch am Sonntag vorgenommen, weil der Monitor so schnell als möglich für den Kriegesdienst fertiggestellt werden soll.

Ueber das Wüthen der Grippe im nördlichen Theile des Staates New York wird aus Glen Falls gemeldet: Die Grippe richtet ungeheure Verwüstungen im nördlichen New York an. In dem kleinen Dorfe Cambridge lagen an ein und demselben Tage acht hervorragende Bürger auf der Todtenbahre. In Warrensburg sind fünfzig Grippefälle gemeldet. Nicht besser sieht es in Glen Falls, Ticonderoga, Fort Edward und Sandy Hill aus. Es sind über zweihundertundfünfzig wohlbekannte Bürger des nördlichen New York diesen Winter an der Grippe gestorben.

Der Häuptling der Spokane-Indianer im Staate Washington, Garry, ist dieser Tage in der Umgegend der Stadt Spokane gestorben. Er führte seinen Stamm in dem Kampfe der verbündeten Stämme gegen den Oberst Stepton im Jahre 1858 an. Als die Indianer in demselben Jahre von dem Oberst Wright bei Spokane Falls auf das Haupt geschlagen worden waren und durch den Verlust von neun Hundert Pferden einen Denkzettel daran erhalten hatten, gegen Weiße nie wieder die Waffen zu erheben, hielt sich Garry streng an die Warnung und lehnte eine Betheiligung an dem Nez Perce's Kriege unter dem Häuptling Joseph ab. Garry's Stamm ist seitdem so zusammengeschmolzen, daß kaum noch eine Hand voll Indianer davon übrig sind.

Dem angeblichen Temperenz-Apostel John Manz von New York, welcher verhaftet wurde, weil er schrie und lärmte, und gegen welchen die Anklage der Trunkenheit erhoben wurde, ist im Polizeigericht eine orge Enttäuschung bereitet worden. Er hatte seine Unschuld betheuert und den Himmel zum Zeugen angerufen, daß er innerhalb Jahresfrist keine geistigen Getränke zu sich genommen. Vier Polizisten beschworen jedoch, daß Manz sehr stark benebelt war, und wollen sogar den Geruch von Whiskey an dessen Person wahrgenommen haben. Manz hatte 2 Entlastungszeugen herbeigeschafft, welche beschworen, daß sie ihn drei Stunden vor seiner Verhaftung nüchtern verließen. Richter Goetting schenkte den Aussagen der Polizisten Glauben und verdonnerte Manz zu $10 Strafe.

Der Drahtspanner Calvin Baldwin in Grand Rapids in Michigan gerieth neulich durch ein Paar kräftige Schluck Whiskey in eine sehr gefahrvolle Lage. Er war mit dem Spannen von Telephon-Drähten an der Spitze einer Stange beschäftigt, begann aber bei dieser Arbeit innerlich heftig zu frieren und stieg von seinem eisigen Sitze hinab, um sich mit zwei Glas Whiskey zu erwärmen. Als er das oberste Querholz der Stange wieder erreicht hatte und seine Arbeit fortzusetzen begann, stellte es sich heraus, daß er völlig betrunken war. Seine Mitarbeiter ermahnten ihn vergeblich von der Spitze der Stange hinabzusteigen; er war aber dazu nicht mehr im Stande. Schließlich kletterten zwei seiner Genossen zu ihm in die Höhe, der eine von ihnen hielt Baldwin am Gurt fest bis der andere ein Seil herbeigeschaft hatte, mittels dessen er auf den Erdboden hinabgelassen wurde.

Wie aus Columbus in Indiana geschrieben wird, haust dort die Grippe in einer schrecklichen Weise. Ferd. Winter, ein hervorragender Anwalt von Indianapolis, kam am 15. Januar nach Columbus, um dem Leichenbegängnisse des Richters Keyes, eines Bruders seiner Frau, beizuwohnen. Am folgenden Tage starb sein Bruder, der im Pensionsamt in Washington angestellt ist, im Hause seiner Mutter. Innerhalb zweier Tage fanden zehn Beerdigungen im Orte statt. „Elder" Sweeney, von der Christlichen Kirche sagte, daß von 700 Mitgliedern derselben 250 auf dem Krankenbette lägen. Es sind wenigstens 2000 Personen von der Grippe und anderen Krankheiten heimgesucht, das ist der fünfte Theil der Gesammtbevölkerung. Darunter befinden sich vier der besten Aerzte. Die Leichenbestatter haben sich von auswärts Hülfe kommen lassen müssen.

Eine Art „Jack the Ripper" treibt zur Zeit in New York sein Unwesen. Dieser Tage kam ein blutüberströmter, 46 Jahre alter Schwede Namens Edward Christensen in die „Old Slip"-Polizeistation, der eine häßliche Schnittwunde im Nacken hatte. Er konnte nicht angeben, wie er dazu gekommen war. Er wußte nur soviel, daß ein Mann, den er vorher nie gesehen hatte, auf der Straße an ihm vorübergegangen sei u. ohne alle Veranlassung ihm mit einem Messer die Wunde beigebracht habe. Christensen ist in ganz kurzer Zeit das fünfte Opfer eines Menschen, der in geheimnißvoller Weise Leute mit einem Messer oder Rasirmesser verwundet und jedes Mal, ehe die Polizei auf der Bildfläche erscheint, entkommt. Am 29. Dezember wurde James Helflin bewußtlos mit einer Schnittwunde im Nacken vor dem Hause No. 105 Bayard aufgefunden. Seitdem wurden John Clark von Elizabeth, Louis Lawson von No. 5 Albanystraße und George Wilson in Brooklyn in ganz derselben Weise angegriffen. Die Polizei giebt sich alle Mühe, den Unhold dingfest zu machen. (Ist ihm nunmehr auch gelungen.)

Eine überraschende Aehnlichkeit mit einem Kassendiebe Namens Zinck hat jüngst den Holzhändler C. T. Whitman aus Memphis, in Columbus in Ohio in das Gefängniß geführt. L. Z. Zinck hatte im Jahre 1879 in Columbus in Ohio fünfzehntausend Dollars unterschlagen und war flüchtig geworden. James Doney und A. Goodman, welchen Zinck persönlich bekannt war, sahen Whitman auf einem Jagdausfluge in Mississippi, glaubten in ihm den durchgebrannten Zinck zu erkennen, und ließen ihn verhaften und nach Columbus schaffen, ohne ihm zu gestatten, sich mit seinen Angehörigen in Verbindung zu setzen. In Columbus wurde der Gefangene noch von drei Personen als vermeintlicher Zinck erkannt. Schließlich erschien ein Bruder des Gefangenen aus Hartford in Connecticut und machte dem verhängnißvollen Irrthum dadurch ein Ende, daß er den verkannten Mann als seinen Bruder, den Holzhändler C. T. Whitman aus Memphis, anerkannte. Die langen Gesichter von Whitman's Häschern wurden noch länger, als der von ihnen unschuldig in Haft gehaltene Mann ihnen erklärte, daß er sie wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung gerichtlich belangen werde.

Marktberichte.

Chicago.

Winterweizen. — No. 2 rother 92c., lo. 3 89½—89½c., No. 4. rother 65—77c.

Sommerweizen.—No. 2—@—c.; No. 3 8½—87c. No. 4 79—87c.

Korn.—No. 2 39c.,; No. 3 37@37½c.; No. 3 No 3 gelbes 37—37½c., No. 4 36—36½c.

Hafer.—No. 2. 29¾@30c; No. 2 weißer 31¾—32½c.; No. 3 29½—29¾c.; No. 3 weißer 30—31½c.

Heu.—No. 1 Timothy $12.50—13.50; No. 2 $9.50; gemischtes $9.50—10.50; Upland Prairie $9.50—9.50.

Gerste.—No. 3 40—60c. No. 4 35—46c.

Roggen.—No. 2 —c; No. 2 83¾@—84. No.—c.

Kleie.— $13.25—13.75.

Middlings—$12.00—$15.00.

Sämereien. — Flachs No. 1 95—96c.; Timothy, $1.00—$1.21.; geringeres—c.

Butter. — Beste Creamery —@30, gute 26—28; geringere 22—24, nachgemachte 20—22; beste Dairy 21—23c, gute 18—20c., geringere 15—16c., No. 1 Edles 19—20c.; No. 2 16—17c.; „Packing" 13—15c., „roll", 15½—16; Grease 5—6c.

Käse. — Full Cream Twins 11½—11¾c. full Cream Young Americans 12½—13c., full Cream Cheddars 11—11¾c., Brick 11—11½c., Limburger 9¼-10c., Schweizer 11—11½c. per Pfd.

Kartoffeln. —Hebrons 27—30c per Bu., Burbanks 30—33c.; Rose 30—32c.; Peerleß 30—32. gemischte 20—25c. „Sweet" Potatoes, Illinoiser, $1.50—2.25 per Brl., Jerseys $—.

Rindvieh. — Zufuhren 20,000 Stück, Ausfuhr 5,000 Stück. Markt langsam. Natives $3.10—5.15, Texans $2.80; Kühe und Heifers $60—2.75; Stockers $2.25—3.15. Kälber $2.50—3.25.

Schweine—Zufuhren 34,000 Stück, Ausfuhren 1,000 Stück. Markt lebhaft. Common 4.00,4.05, gute gemischte $4.15—4.35, Prima schwere und Butcher Grade $4.35 — 4.50, leichte $4.15—4.30.

Schafe—Zufuhr 8,000, Ausfuhr 2,000 Stück. Markt stetig; Natives $3.00—4.00, Western $4.80—.40; Lämmer 4.25—6.25.

Milwaukee.

Rindvieh. Zufuhren 435, Ausfuhren 170. Markt stetig. Gewöhnliche Kühe, 1.00@1.50; Gute ütte und Jährlinge 2.00@2.75; Stockers 500—700 Pfd. 1.85—2.10; do 800—950 Pfd. 2.25@2.75; gewöhnliche Schlachtstiere 950—1050 Pfd. 2.75@3.25; mittle bis gute 1100—1200 Pfd. 3.50@3.75; gute bis ausgesuchte 1200—1400 Pfd 4.00@5.00; Kälber, 3.50@4.00 Gewöhnliche Bullen 1.50@1.75, gute .85@2.25

Schafe stetig. Zufuhren, 283, Ausfuhren 80. Preise rangiren von 3.00—4.50 für gewöhnliche bis ausgesuchte, Lämmer 4.00—5.50; Böcke 2.50 — 25.

Lebende Schweine. Zufuhren 2776. Ausfuhren — Markt flau. Leichte 3.85—4.10; gemischte .05—4.20; schwere 4.25—4.35 per 100 Pfd.

Minneapolis und St. Paul.

Weizen. No. 1 harter 87c.; No. 1 Northern 8c.; No. 2 Northern 81—83c.

Roggen. No. 277—77½c.

Gerste. No. 3 45—47c.

Hafer. No. 2 weißer 29—29½c; No. 3. weißer 28½—28¾c; No. 2 u. 3. 26½—28½c.

Korn: No. 334-34½c., No. 3 gelb 34½—35½c.

Flachs: 95½c.

Heu: Timothy $12.00—13.00; Prairie $6.50—10.00.

Butter: Creamery 22—24c; Dairies 16—22.

Käse: Full Creams 11—13c.

South Omaha.

Rindvieh: Zufuhr 3200 Stück. Steere $3.00—3.50; Kühe $2.60—3.00; Gewöhnliche $1.25—.00 Ferders $2.25—310.

Schweine: Zufuhr 6709. Schwere $4.05—.20, Leichte $4.00—4.10. Gemischte $4.00—4.05.

Humoristisches.

Anzüglich. A.: „Sagen Sie, ist es wahr, daß die Heu-Ernte in diesem Jahre so schlecht ausgefallen ist?"—B.: (Gutsbesitzer): „Haben Sie nur keine Angst, Sie werden noch satt werden!"

Praktisch. „Nun, wie ist das Examen ausgefallen?"—Ganz gut; ich habe alle Fragen beantwortet. — „Was hast Du denn geantwortet? — „Ich... weiß es nicht!"

Ein müder Mann. „Ist er so faul?"—Faul? Faulheit ist kein Name dafür. Er ist so faul, daß er sich nicht einmal mit der Erde um ihre Achse drehen will."

Verlockend. Eine Anzeige im „Börs. Cour." lautet: „Revolver hält zur herannahenden Saison vorräthig R. Klingauf, Weißenburgerstraße 75."

Eine gute Mutter. Mann: „Immer sitzest Du da mit den Händen im Schooß, solltest lieber Deine Töchter anführen, damit sie später einen Haushalt leiten können."—Frau: „Erlaube, ich habe heute schon alle Heirathsannoncen durchstudirt!"

Zuviel verlangt. Bauernjunge: „Vater, nächste Woche kommt eine Minstrilgesellschaft nach Pinkintown. Darf ich...." Alter Hayseed: „Geh'st Du Racker! 'S ist kaum einen Monat her, seit Du auf den Hügel hinauf bist, um die Mondfinsterniß zu sehen. Willst Du immer nur dem Vergnügen nachjagen?!"

Weihnachts-Theuerung. Kinder (in den Saal stürzend): „Hurrah! der ganze Weihnachtsbaum hängt voll Kartoffeln!"

Im Dilemma. Sie: „Gewiß, gewiß, Mr. Smith; ich fühle mich durch ihren Antrag sehr geehrt; aber....aber, Sie können kaum erwarten, daß ich Ihnen nach so kurzer Bekanntschaft schon eine bestimmte Antwort gebe." Er: „Well, was soll ich thun? Alle Mädchen, die mich länger gekannt haben, haben mir auch einen Korb gegeben."

Ländlich. Ein Holzhauer aus der Provinz brachte seinen Sohn nach Wien, um ihn in einer Heilanstalt operiren zu lassen. Als er mit der Tramway vom Bahnhof bis zum Spital den nach seinen Begriffen enorm langen Weg zurücklegte äußerte er zu dem ihn geleitenden Wiener: „Dös ist aber sonderbar, jetzt fahr' i bald a Stund und no immer hab' i kan Bekannten g'sehn'n!"

Im Büreau. „Können Sie es sich denn nicht abgewöhnen, Herr Mayer regelmäßig um eine halbe Stunde zu spät zu kommen?" — „Entschuldigen, Herr Chef, eben daraus, daß ich regelmäßig zu spät komme, sollen Sie doch sehen, was ich für ein ordnungsliebender Mensch bin."

Sehr viele Menschen haben ein größeres Interesse daran, die Arbeit, denn die Armuth aus der Welt zu schaffen.

Sie sind also unzufrieden mit meinem Spiel?" frug die Schauspielerin den Direktor. „Jawohl", antwortete dieser: „Sie sterben nicht natürlich genug. Sie müssen genau so sterben, als ob Sie wirklich beabsichtigten, Ihren Gemahl zu befriedigen und in gute Laune zu versetzen. Sie müssen so sterben, daß selbst er davon getäuscht wird."

Ida: „Hast Du meinen Vater gesprochen?" Walter: „Ja, ich sagte ihm daß ich gekommen wäre, ihn um das größte Glück, um die Hand seiner Tochter zu bitten."—„Was sagte er?"—„Er schien erfreut zu sein—und erwiderte, er habe zuerst gefürchtet, daß ich Geld von ihm pumpen wollte."

Hund und Katze.

Wie die „N. Zürich. Ztg." erzählt, wurde kürzlich in einem Pfarrhause des bernischen Mittellandes die Hauskatze, deren Dasein überflüssig geworden, zum Tode verurtheilt. Die mit der Vollstreckung betrauten Knaben hüllten das Thier in einen Sack und warfen es in die Aare. Bald darauf stellten sich Hund und Katze in trautem Verein, beide pudelnaß, wieder im Pfarrhaus wieder ein. Der erstere, ein „Spitz", hatte—ob aus Freundschaft für den andern Vierfüßler oder aus Apportireifer, bleibe dahingestellt—den schwimmenden Sack aus dem Wasser geholt und aufgebissen und der Katze so Freiheit und Leben zugleich geschenkt. Es versteht sich von selbst, daß die Katze darauf begnadigt wurde.

Ein einträgliches Geschäft.

Ein Pariser warf jüngst die Frage auf, was die Bettler, die ihr Gewerbe mittelst gefälschter Empfehlungsbriefe ausüben, täglich wohl verdienen mögen. Der bekannte Schriftsteller Hugues la Roux mengte sich nicht in den theoretischen Streit, der hierüber sich entspann, sondern beschloß, der Sache auf experimentalem Wege auf den Grund zu gehen. Er ließ sich einige Tage den Bart nicht rasiren, schlüpfte in defekte Kleider und ging an's Werk, nachdem er vorher den Polizeikommissär des betreffenden Bezirkes, um auffälligen Unannehmlichkeiten zu entgehen, von seinem Vorhaben benachrichtigt hatte. In mehreren Wohnungen warf man ihn einfach zur Thüre hinaus; an einem Orte gab man ihm eine alte Hose, an einem andren drückte ihm ein alter Herr zwei Francs in die Hand und eine Gräfin endlich beschenkte ihn mit einem Goldstück. Das Geschäft trug ihm im Verlaufe von wenigen Stunden zwölf Francs und eine alte Hose ein; doch mußte er vom Gelde dem Portier etwas geben, der ihm gerathen hatte, sich an die erwähnte Gräfin zu wenden. Das Geld übersendete Le Roux einer wohlthätigen Anstalt und seine Erlebnisse als Bettler schilderte er in jenem Blatte, dem „Figaro," das zuerst die Frage von der Rentabilität des Bettelns aufgeworfen hat.

Kaiser und Erzbischof.

Unter gewaltiger Pompentfaltung erfolgte am 12. Januar die telegraphisch gemeldete Vereidigung des neuen Erzbischofs von Gnesen-Posen, Dr. von Stablewski, dessen Consecration am 17. d. M. in Gnesen durch den Fürstbischof Kopp-Breslau vorgenommen worden ist. Kaiser Wilhelm ließ es sich nicht nehmen, den Eid der Treue persönlich zu acceptiren. Während Alles in größter Hofgala glänzte, stellte der Minister für geistliche, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Graf Zedlitz-Trützschler den neuen Erzbischof dem Kaiser vor. Dr. v. Stablewski ergriff das Wort zu einer Ansprache, in welcher er sagte, er fühle den Glanz, mit welchem dieselbe umgeben worden. Durch heiligen Eid werde er sich vor Gott, durch welchen Könige regieren auf Erden, binden, seine Pflicht voll und ganz zu erfüllen. Er erbitte von der Gnade des Himmels Kraft, um im Stande zu sein, inmitten aller Stürme treu seines Amtes zu walten, welches er der Gnade Sr. Majestät verdanke, die auch die großen Aufgaben der Zeit klar und kühn erfaßt habe. „Stat crux dum volvitur orbis". (Das Kreuz steht fest, während der ganze Erdkreis sich in ewiger Bewegung befindet. Anm. d. Red.) Als der Erzbischof dann den Eid der Treue ablegte, erklärte er, er werde Nachtheil und Schaden für den Herrscher und den Staat verhindern und nicht dulden, daß der Klerus andere Bestrebungen verfolge, als seine eigenen, wovon er den Kaiser soeben unterrichtet habe. Der Kaiser erwiderte, er habe es für angezeigt erachtet, den neuen Erzbischof selbst zu empfangen, um den Eid der Treue entgegenzunehmen. Er fuhr dann fort: „Die Erledigung der Aufgaben in der Diöcese, an deren Spitze Sie gestellt worden sind, fordert besondere Weisheit und Treue. Ich schlug Sie für den hohen Posten vor, weil ich überzeugt bin, Sie kennen Ihre Pflichten und wissen, was Sie mir und dem Staate schulden. Ich erwarte, daß es Ihnen gelingen wird, die Gegensätze zu versöhnen, welche (das Folgende sagte der Kaiser mit besonderer Betonung) bei Kindern Eines Landes keine Berechtigung haben. Ich erwarte, daß Sie für Erziehung in Ehrfurcht, Treue und Gehorsam, und für Achtung vor den Gesetzen sorgen werden." Ein kräftiger Händedruck und die Eidablegung war vorüber. Auf die Ceremonie folgte Galatafel. Während derselben traf ein Danktelegramm des Papstes ein, welches der Kaiser sofort beantwortete.

Giftige Aepfel.

Die englische „Hortikultural Times" schreibt: „Vor einigen Jahren veröffentlichten wir einen Artikel, in welchem wir bewiesen, daß in amerikanischen Aepfeln Arsenik wäre. Die Sache erregte damals großes Aufsehen im Obsthandel, und man mußte zugestehen, daß Aepfel, wenn sie mit einer Arseniklösung bespritzt werden, etwas von dem Gifte in sich aufnehmen. Wir gehen jetzt einen Schritt weiter und behaupten, daß solche Aepfel entschieden gesundheitsschädlich sind, und machen das Handelsamt und den Präsidenten des landwirthschaftlichen Departements darauf aufmerksam, damit keine schlimmen Folgen aus dem Genuß amerikanischer Aepfel bei uns entstehen. Die amerikanischen Farmer brauchen außerdem auch immer mehr giftige Mittel, um die Insekten zu tödten. Sie wenden solche Mittel bei allerlei Obst an, obgleich die Behörden mehr als einmal dagegen Einwand erhoben. Erst kürzlich kondemnirte das New Yorker Gesundheitsamt Weintrauben, welche Spuren von Gift am Stengel zeigten. Einige Tonnen der Trauben wurden vernichtet."

Gräber der Urzeit.

Bedeutende vorgeschichtliche Funde sind im Verlauf der letzten Monate bei dem Dorfe Beierstedt in Braunschweig von dem dortigen als Kunst- und Alterthumssammler bekannten Gutsbesitzer Vasel gemacht worden. Nachdem in der Nähe von Beierstedt im Frühjahr wiederholt beim Pflügen Reste vorgeschichtlicher Thongefäße zu Tage getreten waren, ließ Herr Vasel regelrechte Grabungen anstellen, bei welchen zwölf Urnen und kleinere, Geräthe aus Bronze und Eisen enthaltende Flach- resp. Tiefgräber aufgedeckt wurden. Durch das Bestellen der Aecker wurde die Arbeit unterbrochen, nach der Ernte aber wieder aufgenommen. Es sind bis jetzt 47 Gräber geöffnet und denselben 23 große Urnen, 18 Deckel und 20 kleinere Beigefäße entnommen worden. Die Urnen enthielten sämmtlich verbrannte Knochenreste, daneben Bronzegegenstände, als Spangen, Nadeln, glasartige Perlen und Messerchen. Die neben den Urnen vorgefundenen kleineren Gefäßen sollen, wie man annimmt, Speisen enthalten haben, die man den Verstorbenen in's Grab mitgab. Der Beierstedter Fund gehört zu den bedeutendsten, die in neuerer Zeit gemacht sind.

Die Zwillingsschwestern Jennie und May Howard in Wilkesbarre, in Pennsylvanien sind an ihrem sechzigsten Geburtstage, in der Stunde ihrer Geburt, die eine an Lungenentzündung, die andere an Wassersucht gestorben.